Sechs Jahre ohne Studienplatz: Unser Weg zum Zahnmedizinstudium in Budapest

Text: Jenny Föllmer

STUDIUMSZULASSUNG >>> Leon und Jenny Föllmer, auch bekannt als Lejenity auf Social Media, leben gemeinsam in Budapest, wo sich für Leon ein Traum erfüllt hat: ein Zahnmedizinstudium an der Semmelweis Universität. Doch bis hierher war es ein langer Weg mit vielen Umwegen, Zweifeln und vor allem Ungewissheit.

Kennengelernt haben wir uns bereits 2006 in der 5. Klasse des Elisabeth-Gymnasium in Eisenach. Doch nach dem Abitur zog es uns in verschiedene Richtungen. Mich trieb es in die Ferne: ein Jahr Work & Travel in Neuseeland, dann zwei Studien an der Alpen-Adria-Universität in Klagenfurt mit Media and Convergence Management mit Auszeichnungen, Erasmus Plus-Aufenthalten in Finnland und Island, Stipendien und Zertifikaten. Immer auf der Suche nach neuen Abenteuern. Leon blieb hingegen in der Heimat. Sein Abitur machte er mit einem Schnitt von 2,1 – für eine Zukunft als Zahni reichte das nicht aus! Als dann noch ein möglicher Ausbildungsplatz als Brauer platzte, stand er plötzlich nach dem Abitur ohne Plan und Perspektive da. Erst durch Zufall ergab sich eine Chance in einem kleinen Zahntechniklabor. Diese Entscheidung, dort anzufangen, stellte vieles auf den Kopf.

Zahntechnik: vom Umweg zur Leidenschaft

Die Ausbildung wurde zwar schlecht bezahlt, aber das Labor war sehr engagiert. In den dreieinhalb Jahren lernte Leon nicht nur, mit den Händen Dinge zu erschaffen, sondern auch mit höchster Präzision zu arbeiten und am Ende stolz auf das Endprodukt zu sein. Leons neue Leidenschaft war geboren! Am Ende der Ausbildung erreichte er einen Notenschnitt von 1,4 und sein Ausbildungslabor übernahm ihn mit Kusshand. Doch der Traum vom Zahnmedizinstudium war nie verschwunden. Jedes Jahr bewarb er sich aufs Neue, jedoch ohne Erfolg. Die Wartesemesterregelung lief aus, der TMS-Test war ihm zu riskant (man durfte ihn nur einmal schreiben), und seine Ausbildung galt nur an wenigen Unis als Bonus. Leon begann zu resignieren.

Wiedersehen und ein neuer Anstoß

2019 trafen wir uns nach fünf Jahren ohne Kontakt zufällig auf der Weihnachtsfeier unseres Abiturjahrgangs wieder. Das war ein Abend, der alles veränderte. Schon zu Beginn fragte ich Leon, warum er nicht viel mehr

NEVER GIVE UP!

Unsere Learnings:

- Du musst für deinen Traum selbst aktiv werden und aktiv bleiben, denn niemand schenkt dir etwas.
- Greife zu, wenn sich eine Chance auftut, auch wenn es viel Mut & Kraft fordert.
- Und, ganz wichtig: Aus Umwegen entstehen keine Niederlagen, sondern Erfahrungen.

DON'T STOP TRYING!



Team Zahnmedizin: Ohne Jenny hätte es Leon womöglich nicht zum Zahni geschafft. Durch ihre unermüdliche Power und Agilität ist Leons Berufswunsch Wirklichkeit geworden.

Leon und Jenny in Budapest

versucht hatte, um endlich zu studieren. Die Antwort: Angst. Angst zu scheitern und, so lange nach der Schule, nicht mehr gut genug zu sein. Auch Leons Umfeld glaubte nicht (mehr) an seinen Traum.

Von der Postkarte bis zur Quote: wir wurden aktiv

Ich wollte mich auf keinen Fall damit abfinden. In meinem Leben hatte sich gezeigt, dass man selbst aktiv werden musste, um Chancen zu finden. So recherchierten wir Alternativen und fanden zahlreiche. Ich verfasste unzählige Postkarten für die Losverfahren der Unis, meldete Leon für den Med-AT in Innsbruck an, und Leon ergatterte eine Einladung zum Vorstellungsgespräch nach Witten/Herdecke. Zusätzlich diskutierten wir die Vor- und Nachteile eines Studiums bei der Bundeswehr, oder ob sich eine Bewerbung an der Uni Mainz lohnen könnte. Wir schlossen englischsprachige Studiengänge aus, suchten nach Landzahnarztquoten und schmiedeten zukünftige Bewerbungspläne.

Durch Zufall entdeckte ich den deutschsprachigen Studiengang an der Semmelweis Uni, einen Tag vor Bewerbungsschluss. Sofort schrieben wir ein Motivationsschreiben, reichten alle Unterlagen online ein und schnell vergaß Leon diese Bewerbung wieder. Warum sollte es dieses Mal anders sein, wenn es doch so viele bessere Bewerber gab?

Ein unerwarteter Anfang

Zwei Wochen später kam die E-Mail: Leon war in Budapest angenommen. Einfach so – nach sechs Jahren des Wartens, Zweifeln und der Umwege. Der Traum vom Zahnmedizinstudium war auf einmal Realität. Und so begann unser gemeinsames Leben in Budapest.

Wenn uns unsere Herausforderungen und Umwege eines gezeigt haben, dann das: Warten allein bringt dich nicht weiter. Du musst selbst ins Handeln kommen, kreativ werden, recherchieren und tiefer blicken, Umwege zulassen, und jemanden haben, der dich erinnert, warum du überhaupt losgegangen bist.

Heute stehen wir gemeinsam da, wo wir uns vorher nicht gesehen haben, und sind umso glücklicher über diesen Zufall. <<<

Viele weitere Infos zu Leon und Jenny gibts auf Instagram unter Lejenity.